

Lidslawitz den 10/10 78.



Mein theures, verehrtes
Fräulein!

Gestern habe ich an Marie
Lay geschrieben, daß die einzige
Hoffnung die ich noch für Feln
Murmeder hätte auf Ihnen beruht,
und heute schon bringt mir Ihr
theuerster Brief, die Erfüllung
dieser Hoffnung. Ich kann Ihnen
gar nie genug danken: Sie haben
in Wahrheit ein gutes Werk gethan,
eine Seele aus dem Fegfeuer erlöst -
die Existenz welche die arme Murmeder
führte war danach, daß ihr auch die
aller mittelmäßigste Unterkunft wie

eine Art Himmel erschienen wäre.
Und nun ein gutes Haus-
eine angenehme und lie-
benswürdige Familie!

Man soll wirklich nicht
ver^{hie und da}weifeln, kommt doch
manchmal auch eine Freude.

Die meine über diesen großen Glückfall
ist innig und tief und ich segne Sie
von ganzem Herzen dafür, ich möchte
nur besser sagen können, wie Ihr
ganzer heutiger Brief mich erquickt,
mir wohlgethan hat. Ihre schönen,
lieben Zeilen fanden mich in einem
recht abgestammten und melanco-
lischen Gemüthszustand. Ich leide
schon seit Monaten an sehr heftigen
Kopfschmerzen, wollte ihnen zum
Trotz meine Arbeit fortsetzen, bin

aber nun doch genöthigt sie ruhen zu
lassen, denn was ich schreibe wird
schlecht. Sie sehen das nur allzu
deutlich an meinen Briefen. Ich rufe
dorrigend Ihre Nachsicht für dieselben
an - ein armer Invalide schreibt Ihnen,
der nicht klar seiner Gedanken ist.
Es wird hoffentlich wieder besser
werden, und ganz herzustellen wird mich
der Verkehr ^{mit meinen Freunden} den ich so gar schwer erit-
behre in diesen langen Monaten der
Fremdung. Wenn ich nur manchmal,
nur alle Wochen Eins Mal mit Ihnen
oder mit Ida plaudern könnte, und
wärs nur eine Stunde, ich glaube ich
sänke nicht so tief in die Nacht meiner
Kopfschmerzen hinein, ließe mich nicht
sinken. - Ja wenn Sie mich hier besuchen
kämren! das wäre etwas! Es gefiele Ihnen

gewiß in unserem ansprachlosen
Darm, und wie würden ^{sich} Sie schützen
und uns Ihrer Anwesenheit freuen! Die Ruben
waren neulich sehr gekränkt weil sich
ihnen sagte, ich hätte an Sie geschrieben
und ihres nicht erwähnt. Sie rüffen
Ihnen die Hand. Bei uns, lassen sie
sagen, hätten Sie viel schöneres Wetter
gehabt als in Wehl. Jetzt giebt es einen
zweiten Frühling, wir haben im Garten
blühende Platanen, Schneeballen und
Kastanienbäume.

Das arme Stück Hilbrandts: aus den
Kritiken in der freien Presse und im
Freundenblatt las man unter andern auch
die vollkommene Freude über ^{den} neuen Schaden
der sich der Dichter durch die neue Arbeit gethan
hat. Ueber Posnien denkt Adolph genau wie
Sie. Wenn Sie es mir erlauben mein theuerstes
Fräulein, schließe ich, mit einem: Fortsetzung folgt,
und wiederhole nur noch meinen tiefen innigsten Dank.
Ihre Sie verehrte Maria

